



Heimatgaue.

7. Jahrgang.

1. Heft.

Inhalt:

P. Im and Baumgarten, Das Jahr und seine Tage in Meinung und Brauch der Heimat.
— St. Fr. v. Savranek, Geschichte des Schlosses und Marktes Ottensheim. — S. Com-
menda, Abriß des Ausbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien. — Dr. Fr.
Morton, Vom Spanleuchter zur elektrischen Glühbirne.

Bausleine zur Heimatkunde:

Dr. Th. Ebner, Kremsmünsterliches aus dem Jahre 1626. — G. Grill, Die Kirch-
hamersche Pateinschule, das spätere kath. Alumnat in Münzbach. — J. Schamberger,
Ein Beitrag zur Heimatkunde von Lambach.

Kleine Mitteilungen:

Dr. C. Preiß, Carl Maria von Webers Beziehungen zu Osterreich. — J. Sames, Bahn-
hofschoniken in Oberösterreich.

Heimatsbewegung in den Gauen:

Dr. Fr. Morton, Vom Museum in Hallstatt. — Dr. Deping, Heimatbund Ottensheim.
— S. Mathie, Heimatbestrebungen im oberen Mühlviertel.

Bücherbesprechungen.

Mit 13 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an
Dr. A. Deping, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen
an den Verlag A. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Heimatkundlicher Verlag

A. Pirngruber

Linz an der Donau, Oberösterreich

Geologische Übersichtskarte Oberösterreichs.

Nach Krebs, Wöhlinger, Penck und den Karten der geologischen Bundesanstalt zusammengestellt
von

Dr. Anton König.

39 cm hoch, 47 cm breit, mit Erläuterungen, 16 Seiten, zusammen 1 S.

bilden die Einleitung zu diesen Bestrebungen. Der Bund hat für seine ersten Ziele schon eine stattliche Zahl von Freunden gewonnen und verdient die volle Aufmerksamkeit und die Mithilfe der Bevölkerung. Dr. Depiny.

....

Heimatbestrebungen im oberen Mühlviertel.

Im oberen Mühlviertel findet die Heimatkunde und die Heimaterziehung einen wertvollen Hintergrund in den nun schon zum 10. Bändchen gediehenen „Beiträgen zur Landes- und Volkskunde des oberen Mühlviertels“, die als Sonderabdrucke der „Mühlviertler Nachrichten“ erscheinen und in Haus und Hütte gelesen werden.

In Haslach, dem alten Leinenweborte mit seiner Fülle geschichtlicher Erinnerungen, ist der Gedanke eines Heimatmuseums seit Jahren lebendig. Lebhaft gefördert wurde er durch die Heimatausstellung des Jahres 1924. Die kleine, aber wirksame Ausstellung im Sommer 1922¹⁾ hatte den Boden geebnet. Die zweite Ausstellung nahm bereits vier Räume im Gerichtsgebäude in Anspruch. Sie hatte das heimatkundliche Bild von Haslach und Umgebung zum Inhalte und stellte die bodenständige Leinenweberei von einst und jetzt in den Mittelpunkt. Um die Bedeutung der Ausstellung zu betonen, wurde ihre Eröffnung als Heimatfest begangen. Am Tage der Eröffnung führte eine junge Spielgemeinde, „die Linzer Spielschar“, alte Spiele auf. Am Nachmittage wurden vor dem unteren Turme Hans Sachs-Spiele aufgeführt und Volkslieder gesungen, abends fand vor der Kirche das Mysterienspiel des Totentanzes statt.

Im Winter 1924/1925 und 1925/1926 wurden Heimatabende abgehalten, die regen Zuspruch fanden und die heimatkundliche Anteilnahme rege hielten. Vorträge hielten: Dr. Depiny über die Entwicklung der deutschen Stadt, Johann Mayrhofer, der beste Kenner Alt-Haslachs, über den Burgstall in Haslach, über örtliche Flur- und Hausnamen, über die Geschichte des Trinkwassers in Haslach, und Lehrer Mathie über die vorchrist-

lichen Bewohner der Gegend und über die Geschichte des Marktes bis 1460.

Der Plan, im alten Turme ein Heimatmuseum zu errichten, fand die Billigung der Bevölkerung. Die erforderlichen Pläne zur Ausgestaltung hat das Landesdenkmalamt zur Verfügung gestellt, zu näheren Beratungen waren Regierungsrat Oberwalder und Dr. Depiny wiederholt in Haslach. Der schwere Unglücksfall, der Brand im Februar 1926, schob aber die Ausführung unmittelbar vor der Inangriffnahme hinaus, wird sie aber nicht verhindern. Die Arbeiten leistet und leitet in Haslach eine heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft.

Auch in Aigen-Schlögl herrscht rege Anteilnahme an den Fragen der Heimatkunde. Es hat sich hier der christl. Volksbildungs- und der Arbeiterverein um die Pflege des Heimatgedankens besonders angenommen. In den letzten 2 Jahren fanden von Dr. Depiny, Kooperator Hollin und Lehrer Mathie Heimatvorträge statt, die großen Anklang fanden. Über Anregung Dr. Depinys veranstaltete die Gemeindevorstellung im Juli 1925 unter Mitwirkung aller bodenständigen Kräfte eine Ortsausstellung. Sie zeigte die alte Wohnkultur im Bürger- und im Bauernhause, die heimische Volkskunst, das alte Handwerk, die einstige Tracht und geschichtliche Erinnerungen. Besonders wichtig war eine erstaunlich große Anzahl von alten Familienbildern von der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts an, wie sie in Ausführung und Zahl im kleinen Orte sonst selten zu finden sind. Wie in Haslach war die Heimatausstellung begleitet von der abendlichen Aufführung eines Totentanzes vor der Kirche durch Dr. Depinys Linzer Spielschar. Den Ausklang der Ausstellung bildete ein Lichtbildervortrag von Kooperator Hollin über die Geschichte von Aigen. In der Adventzeit fand neben einer Buchausstellung vom Volksbildungsverein eine Krippenausstellung statt, bei der nur Krippen aus Aigen und Umgebung zur Aufstellung kamen und die anregend auf die Krippenpflege wirkte. Die Ergänzung bot ein Lichtbildervortrag von Dr. Depiny über die Krippenkunst.

Hermann Mathie.
(Aigen).

1) Vgl. Heimatgaue, 3. Jg., S. 158 f.

